

CREDO – Bericht über die Ausstellung der Christianisierung Europas in Paderborn

„Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium allen Völkern“, so lautet der Missionsauftrag Jesu an seine Nachfolger. Wie ist dieser Auftrag erfüllt worden? Das ist die Ausgangsfrage der Ausstellung unter dem Titel: CREDO – Christianisierung Europas im Mittelalter. Diese Ausstellung, die vom 26. Juli bis zum 3. November 2013 in Paderborn zur Besichtigung einlädt, ist auf drei nah an einander liegende Standorte sowie unter drei thematischen Schwerpunkten verteilt.

Lux Mundi – Licht der Welt- zeigt in chronologischer Abfolge der Verbreitung des Christentums von der Antike bis ins achte Jahrhundert hinein. Rom wurde ab dem 4. Jahrhundert zum Zentrum des Christentums und von dort aus erfolgte die Verbreitung des Evangeliums „bis ans Ende der Welt“. Das lag nach damaliger Vorstellung in Island. Der Lebensweg bedeutender Persönlichkeiten, wie der des heiligen Patrick (Irland), Bonifatius (Fränkisches Reich und Sachsen) oder Ansgar (Skandinavien) werden sehr anschaulich nachgezeichnet. Die Verkündigung der christlichen Lehre verlief keineswegs problemlos und linear.



Die Konfrontation mit den heidnischen Götterwelten hatte auch Rückwirkungen auf die Art und Weise der Verkündigung sowie auf die Glaubensinhalte. Anhand vieler Exponate wird deutlich, dass es sich dabei um einen wechselseitigen Prozess handelte, der auch die christliche Botschaft variierte. So konnten sich viele heidnische Bräuche und Mythen bis in unsere Zeit hinein im christlichen

Denken erhalten. Hingewiesen sei nur auf das Weihnachtsfest, den Tannenbaum, Ostereier, Lichterfeste, Hauseinweihungen und dergleichen. Dieser kulturelle und geistig- religiöse Austausch wird an vielen kostbaren Goldschmiedearbeiten, Holzschnitzwerken, Bildern, religiösen Schriften mit wundervollen Buchmalereien ablesbar.

In hoc signo – in diesem Zeichen-; dieses Thema wird in dem Museum in der Kaiserpfalz aufgearbeitet. In diesen Räumen wird die Ausbreitung der christlichen Botschaft, ausgehend von Frankreich und Byzanz (das heutige Istanbul) bis zu den Völkern im Osten und Norden Europas dargestellt. Die brutalen Expansionszüge des Frankenkönigs Karl d. Großen (Unterwerfung der Sachsen) und der ottonischen Könige (Otto d. Große, Slawenkriege) sowie die mit aller Härte geführten Kriege des Deutschen Ordens (Marienburg) bis ins Baltikum hinein, zeigen, dass es nicht nur um die Christianisierung heidnischer Völker ging, sondern auch um Expansion und Festigung weltlicher Herrschaft unter dem christlichen Zeichen. Aber auch die friedlichen Missionsinitiativen, die dem Liebesgebot der christlichen Botschaft den Vorrang gaben, wie es die „Slawenapostel“ Kyrill und Method oder der „Pommernapostel“ Bischof Otto von Bamberg vorlebten, sind in der Ausstellung zu finden.



Quo vadis?- Wohin gehst Du? -; befasst sich mit der Auseinandersetzung und Bewertung der mittelalterlichen Christianisierungsprozesse und deren Bedeutung für die Neuzeit. Angesprochen werden hier die konfessionell unterschiedlichen Sichtweisen von Mission und Evangelisation. Auch problematische Übernahmen und ideologische Verbrämungen durch nationalstaatliche Bewegungen (Kaiserreich und Widukindkult, NSDAP und Deutscher Ritterorden) werden thematisiert und problematisiert.

Insgesamt eine äußerst interessante Ausstellung, die mit den vielen hervorragend präsentierten Exponaten, sowie den klaren schriftlichen und mündlichen Erklärungen viel Stoff zum Nachdenken liefert und dazu anregt, sich mit dem ein oder anderen Thema weitergehend zu befassen. Ebenso bietet die Ausstellung viele Anreize über historische und kulturelle Einflüsse zu reflektieren, die auf das persönliche Glaubensgebäude eingewirkt haben und es noch immer tun.

Bild 1: Brief des Paulus an die Römer um 200, Dublin, Chester Beatty Library

Bild 2: Predigt des heiligen Bonifatius, Gemälde von Alfred Rethel, Aachen, Suermond-Ludwig –Museum

Mit Genehmigung des Diözesanmuseums

Die Download-Materialien (Abbildungen, Logos, PDF-Dokumente) dürfen im Zusammenhang mit der Berichterstattung und Promotion der CREDO Ausstellung 2013 in Paderborn verwendet werden.

Otto K.-H. Aurin